

Liebe Schwestern und Brüder,

Im Evangelium des heutigen Sonntags taucht sie nicht auf  
da sind die atemlosen Jünger aus Emmaus  
da sind die anderen  
die glauben und es nicht glauben können  
und die trotzdem – oder gerade wegen ihres stammelnden Suchens –  
den Auftrag bekommen, Zeuginnen und Zeugen zu sein.

Im Evangelium des heutigen Sonntags taucht sie nicht auf,  
die atemlos zum Grab geeilt ist.  
der die Augen aufgehen  
und die es nicht glauben und nicht fassen kann,  
und die den Auftrag bekommt, Zeugin zu sein.

Im Evangelium des heutigen Sonntags taucht sie nicht auf  
doch in der Lesung, da ist von einer Haltung und Sehnsucht die Rede,  
die ihr ganz entspricht,  
wo sie Vorbild, leuchtendes Beispiel ist:  
die Gottesliebe.

Ja, auch Sünde hat die Tradition immer wieder mit ihr in Verbindung  
gebracht.  
Vielleicht sehr zu Unrecht.  
Doch darum mag es mir heute nicht gehen  
Sondern um die Gottesliebe.  
„Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft  
vollendet.

Der Verfasser des ersten Johannesbriefes fragt sich: Wie lebe ich als  
Christin, als Christ?  
Das Bekenntnis zu Jesus verändert das konkrete Leben.  
Ja, die ganze Person  
Diese Veränderung kommt zuerst von Gott er.  
Er hat zuerst geliebt.  
Unsere Liebe ist Antwort  
und führt den Liebesimpuls fort.

Das Wort Gottes,  
sein Gebot,  
das ist das Liebesgebot:  
Gott, den Nächsten und sich selbst.

Gottesliebe ist tätig  
und sie wird geschenkt,  
von Gott her.

Gottesliebe – dafür steht die Apostolin der Apostel:  
Maria Magdalena.

Ja, sie tritt immer schnell in den Hintergrund.  
So wie heute  
im Evangelium  
Und doch:  
sie wurde gesandt  
und hat sich senden lassen  
nicht aus Pflichterfüllung, sondern aus Liebe.

Dieser Jesus lässt sie nicht los.  
Sie bringt das Öl,  
sie geht bis zum Kreuz,  
sie sucht das Grab  
und sie findet den Auferstandenen,

Maria Magdalena hat ihr Leben mit dem Leben Jesu verwoben.  
Das ist weit mehr als eine romantische Schnulze, wie sie gerne mal verfilmt wird.  
In Marias Leben hat sich der Faden der Gottesliebe gewoben.  
Der ist in jedes Leben eingewoben.  
Maria hat diesen Faden aufgegriffen,  
manchmal entsteht so etwas wunderbares wie die Salbung  
manchmal ist der Faden auch verloren, und sie erkennt Jesus nicht.  
Dann ist das Erstaunen, das sich nicht in Worte fassen lässt.  
Rabbuni – Meister  
Die ganze Gottesliebe in einem Wort  
Die Ganze Gottes Liebe von Maria  
und die ganze Liebe Jesu für Maria in einem Wort: Maria  
Das verändert ihr Leben  
für immer.  
Sie eilt und erzählt  
lässt sich nicht abwimmeln  
und sie steckt an,  
so dass die anderen auch ihre je eigene Gottesliebe entdecken  
mühsam, zögernd,  
so wie im Evangelium von heute

So taucht sie dann doch auf,  
im Evangelium von heute

und heute.  
sie teilt ihre Liebe  
dass auch wir unserer Gottesliebe nachspüren.  
Vielleicht ähnlich wie die Jünger, im tastenden Suchen.  
Vielleicht auch ganz anders.

Letztlich geht es um die je eigene Antwort,  
die ich nicht übernehmen kann.  
Vorgegebene Bezeichnungen mögen eine Anregung sein  
Bruder Herr, Jesus, Christus.  
doch es braucht die eigene Anrede  
Maria rief sie aus: Rabbuni!  
Wie ist die eigene?

Die Gottesliebe entdecken  
und leben  
ins Leben fließen lassen.  
So geschieht Ostern auch heute  
und die Zeuginnen und Zeugen dafür  
das sind wir.  
Amen.